

und im Siege der Sache, wofür sie ihr Leben gelassen hatten.

Noch weilten wir ein Paar Stunden sehr heiter in Baiern, und erquickten uns im Garten des Wirthshauses an dem köstlichen Bier dieses Landes und fuhren mit dem Bewußtsein wieder nach Eger, einen reichen Tag erlebt zu haben, an schönen Orten und unter guten, freundlichen Menschen.

An einem der schönsten Sonntagsmorgen schieden wir, nun auch durch die Hoffnung belebt, in wenigen Stunden das weltberühmte Karlsbad zu sehn. Die Reise ging zuerst durch das Städtchen Falkenau, wo man auf den Kirchwegen die Volkstrachten beobachten konnte. Irre ich nicht, so war in dieser Gegend Mariaculum, ausgezeichnet durch eine schöne Kirche der Kreuzherrn, eine Wallfahrtschapelle, und eine weitbekannte Räubergeschichte. Der nächste merkwürdige Ort war das Städtchen Ellbogen, in sehr gebirgigem Terrain, an der Eger, über welche hier eine neue Kettenbrücke, in der ganzen Gegend viel bewundert, geht, die vielen Uebelständen ein Ende gemacht hat. Das Städtchen ist auf Fels gebaut und hat ein uraltes Schloß, das nicht groß ist. Hier weilte einst die uns durch Petrus de Zittavia so interessant gewordene Elisabeth, Wenzel II. jüngste Tochter und König Johanns Gemahlin, verfolgt von dem bekannnten und auch in Zittaus Geschichte so wichtigen Heinrich von der Leippe, ehe sie nach Melnick flüchtete, 1317. Sie blieb 3 Monate daselbst. Wilhelm v. Waldeck, Peter v. Rosenberg, Markard und Herrmann v. Gabel u. a. waren damals ihre Berather. *) In diesem Schlosse war es, wo Karl IV. in seiner Jugend einmal wochenlang in einem dunklen Gemach, gefangen gehalten ward. Uebrigens ist Ellbogen

*) S. die nähern Umstände in den Script. rer. bohém. II, 114, 122b, Script. rer. Lusat. I, 58.